

# Primitive Geldformen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **56 (1963)**

Heft [1]: **Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

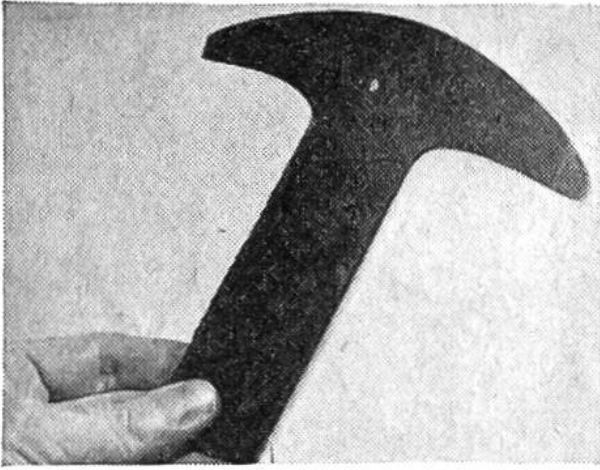
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989811>

## **Nutzungsbedingungen**

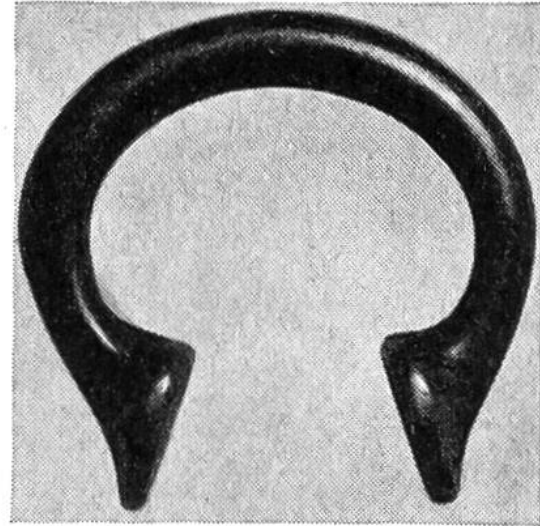
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dünne Haue aus Bronze, wie sie im alten Mexiko als Zahlungsmittel dienten.



«Manilla»-Ringgeld von der Westküste Afrikas. Bronze.

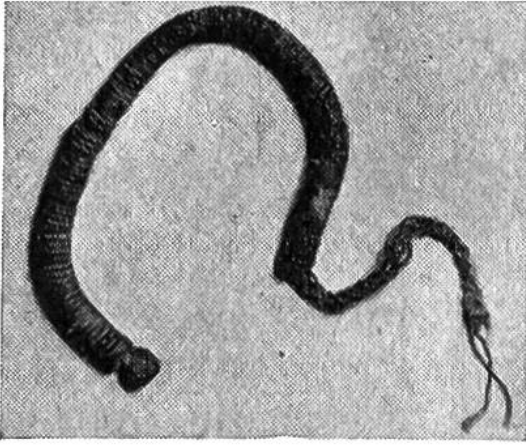
## PRIMITIVE GELDFORMEN

Seit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden hat sich die Menschheit der westlichen Halbkugel an die flache, runde Scheibe als Münze gewöhnt; denn schon die alten Griechen haben ihre ersten Münzen in dieser Form geprägt, wenn diese auch bedeutend dicker

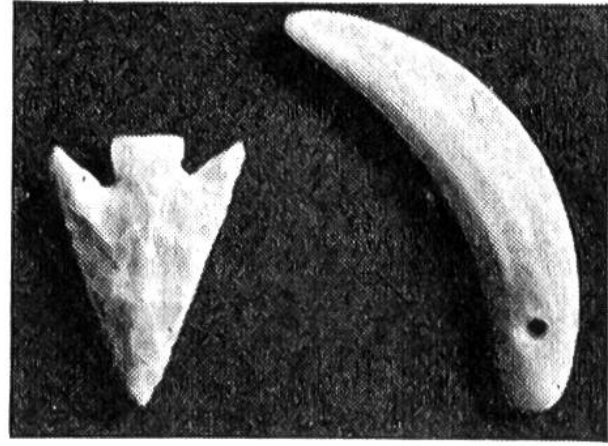


Solche Bronzeklingen wurden in Afrika und in der Südsee als Zahlungsmittel hoch geschätzt.

und unförmiger waren als unser heutiges Geld. Das Münzwesen der primitiven Völker, aber auch dasjenige der östlichen Völker, unterscheidet sich von demjenigen anderer Länder in vielen Punkten ganz wesentlich. Aus den frühesten Quellen der Geschichte geht hervor, dass die Kaurimuschel die älteste Währung in China war. Die Kauri ist eine kleine, porzellanartige Meeresschnecke. Sie wurde als Schmuck sehr begehrt und schliesslich Wertgegenstand, also Geld. Auf die gleiche Weise wurden viele andere begehrte Gegenstände zum Zahlungsmittel. Bei



Pirr-Kette, aus geschliffenen Muscheln hergestellt. Währung des Nakanai-Distriktes im Bismarck-Archipel.



Pfeilspitze aus Feuerstein, ältestes Zahlungsmittel aus prähistorischer Zeit in Japan und Hundezahngeld aus der Südsee.

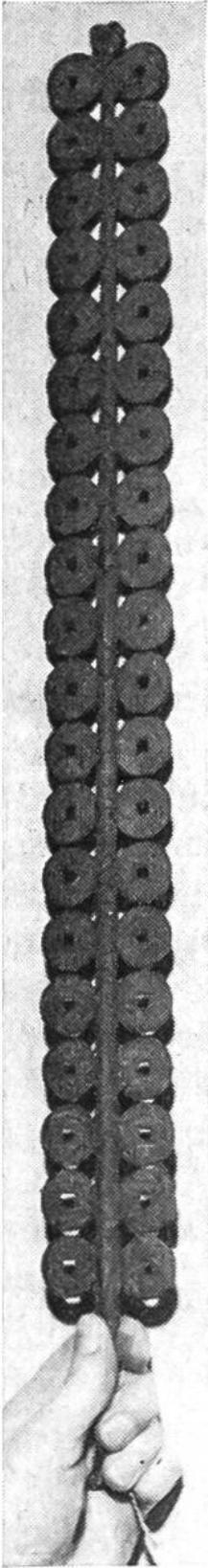
den alten Azteken spielten Kakaobohnen die Rolle von Kleingeld, bei einigen östlichen Randvölkern war in Ziegelform gepresster Tee ein beliebtes Zahlungsmittel, ebenso spielte Salz als Wertmass eine grosse Rolle. Aber auch mit Genussmitteln aller Art bezahlte man in verschiedenen Ländern. Eine besonders eigenartige Form des Tabakgeldes benutzte man in Angola: etwa 5 cm lange Stücke aus Strangtabak waren in kleine Strohkörbchen eingeflochten. Für die Völker der Guineaküste Afrikas war selbst Palmöl eine wichtige Geldform. Ganz sonderbare Gegenstände verwendeten noch bis in die neueste Zeit viele eingeborene Völker der Südsee als Geld: in gewissen Gegenden stehen Eberhauer und Hundezähne hoch im Kurs. Kleine geschliffene Muscheln oder Muschelstückchen, an Bindfäden aufgereiht (Pirr-Ketten), dienen ebenfalls als Zahlungsmittel. In der prähistorischen Zeit Japans waren Pfeilspitzen aus Feuerstein ältestes bekanntes Zahlungsmittel.

Schon etwas weiter fortgeschritten in der Entwicklung auf dem Weg zur Münze sind die verschiedenen Metallgelder. «Manilla» ist eine Ringgeldform, welche im Hinterland der oberen Guinea-



Fischhakengeld aus Silber. Indien, Mitte des 17. Jahrhunderts.

küsteeinst eine wichtige Rolle spielte. Fischhakengeld aus Silber (Larin) wurde im 17. Jahrhundert in gewissen Gegenden von Indien als Zahlungsmittel benutzt. In Afrika

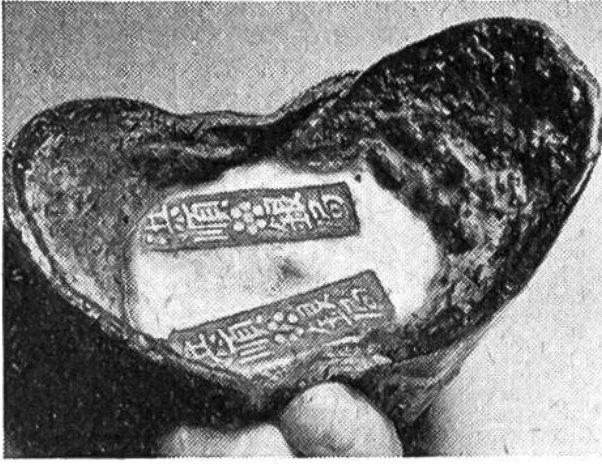


Gegossene  
chinesische  
Käsch-Mün-  
zen an einer  
Stange.

wie auch in der Südsee standen bronzene Klingen in langgezogener Form besonders hoch im Kurs, und in Mexiko dienten dünne Hauen aus Bronze schon vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus als Wertmass.

Damit aber ist die Liste primitiver Geldformen keineswegs erschöpft. In Siam gab es Ringbarren aus Silber, in Laos und Kambodscha benutzte man Silberbarren in Form von Tigerzungen (Tigerzungengeld). Die Bildung von kleinen Bläschen auf der Oberfläche dieses eigenartigen Geldes soll man erzielt haben, indem man lebende Ameisen auf das flüssige Metall streute. Im Mittleren Kongo besass der Tofoke-Stamm eisernes Lanzenspitzen-geld, das eine Länge bis zu fast 2 Metern erreichte. Berühmtheit hat auch das sogenannte Steingeld von der Insel Yap (Karolinen) erlangt.

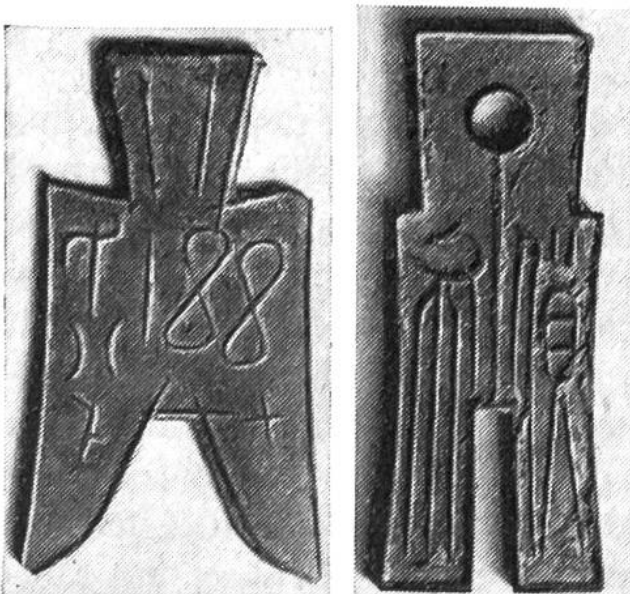
Das erste chinesische *Metallgeld* ist um vieles älter als das irgendeines anderen Volkes. Um Münzen im eigentlichen Sinne des Wortes handelte es sich aber nicht, denn nach wie vor gelten die Griechen als die Erfinder der staatlich geprägten Münze; in China wurde seinerzeit fast ausschliesslich Bronze als Zahlungsmittel verwendet. Von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit wurden diese Metall-Gelder gegossen. Was uns Europäer aber am meisten wundert, sind die höchst seltsamen Formen, die diesem Metallgeld eigen sind. Es handelt sich um die sogenannten «Gerätemünzen». Waffen- und Ackergeräte sowie Kleider aller Art hatten nämlich in der frühesten Zeit Chinas als Zahlungsmittel gegolten. Mit der zunehmenden Technik verloren diese Gegenstände ihren Wert mehr und mehr; was aber zurückblieb, waren die «Kümmerformen» dieser Gegenstände. Sie wurden immer kleiner und münzähnlicher und dienten fortan als Zahlungsmittel. Die bekannteren Formen sind Spaten-, Hacken- und Messergeld. Vermutlich stammen



Silberschuh-Barrieren aus China.

2000 Jahre lang hielt sie sich als Zahlungsmittel. Die Münzen wurden in langen Stangen gegossen und für den einzelnen Gebrauch einfach abgebrochen. Da das chinesische Geld immer aus Bronze bestand und einen sehr geringen Materialwert besass, war Edelmetall in Barrenform im Umlauf. Dieses sogenannte «Sycee-Silber» kam meist in Form von Frauen-Pantöffelchen in den Handel. Sie werden volkstümlich daher auch «Silberschuhe» genannt. Sie bestanden aus sehr feinem Silber und wurden in verschiedenen Gewichten gegossen. Ihre Gewichtseinheit war der Tael. Beim Handel wurden sie stets auf ihren Silbergehalt geprüft und mit Gegenstempeln versehen. Auch wurden sie oft zerhackt verhandelt.

OPW



Münzen in Spatenform aus dem alten China. Links: Stück aus der Tschou-Dynastie (1050 bis 256 v. Chr.), rechts: aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.